

„Sie sind aufgestanden - dafür meinen Dank!“

Landkreis: 500 Menschen feiern in Güntersen das Frühlingsfest „Bunt statt braun“ / Viele prominente Politiker dabei

Als Gegenveranstaltung zu einem rechten Gedenkmarsch und als Protest gegen die Hells Angels-Treffen im Ort geplant, konnte beim Günterser Frühlingsfest gestern gefeiert werden, dass beide Probleme erst einmal erledigt sind. Es fand sich viel politische Prominenz ein, die Liste der Festredner war lang. Begonnen hatte der Tag mit einem ökumenischen Gottesdienst, zu dem Superintendent Friedrich Selter und Dechant Wigbert Schwarze eingeladen hatten.

Die Reihe der Redner im Festzelt eröffnete der Günterser Ortsbürgermeister **Norbert Hasselmann** (Grüne). Er war „überwältigt“ von der großen Resonanz, dankte allen Helfern und Spendern und freute sich vor allem über „seine“ Günterser: „Fast alle sind heute dabei!“

„Hut ab vor dieser Leistung“, dieses Kompliment bekamen die Bewohner von ihrem Gemeindebürgermeister **Holger Frase** (SPD). Er betonte, dass mit dem Frühlings-

fest ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus in allen Facetten gesetzt werde und freute sich über den großen Zusammenhalt beim Widerstand gegen Rocker und Rechte.

Dann trat der niedersächsische Umweltminister und stellvertretende Ministerpräsident **Stefan Wenzel** (Grüne) ans Mikrofon. Er hatte schon Kraniche ziehen sehen – die stehen sowohl für den Frühling als auch für Frieden und seien deshalb ein passendes Symbol für dieses Fest. Er mahnte an, dass sozialer Frieden und Sicherheit in Deutschland zwar für viele eine Selbstverständlichkeit seien, man aber auch als Zivilgesellschaft immer wieder dafür eintreten müsse. Staatssekretär **Stephan Manke** überbrachte die Grüße des niedersächsischen Innenministers Boris Pistorius. Er zollte dem Engagement der Günterser Respekt: „Das ist der richtige Weg, die Auseinandersetzung mit diesen Themen muss vor Ort stattfinden. Rechtsextreme wohnen auch in Ih-

rer Nähe.“ Die stellvertretende Landrätin **Maria Gerl-Plein** (Grüne) musste den erkrankten Landrat Bernhard Reuter vertreten, zeigte „Freude und Stolz“ über die gelungene Aktion und mahnte an, dass man sich wahrscheinlich schon in Kürze woanders ähnlichen Herausforderungen stellen müsse.

Den Reigen der Göttinger Bundestagsabgeordneten eröffnete **Thomas Oppermann** (SPD-Fraktionsvorsitzender). Der war nicht nur grippekrank und frisch vom Zahnarzt erschienen, er musste auch noch gegen wummernde Motoren anreden – zum Glück keine Hells Angels, sondern nur der Lanz Bulldog Club, der seine Trecker-Ausstellung formierte. Oppermann berichtete von der Bürgerversammlung, bei der er im Herbst in Güntersen dabei war: „Es drohte Ungemach von den Hells Angels und durch einen Naziaufmarsch, das war ein bisschen viel.“ Aber mit Zivilcourage habe man diese Probleme lösen können.

CDU-MdB **Fritz Güntzler** erinnerte daran, dass die Günterser seit vielen Jahren erfolgreich am Projekt „Ein Dorf mit Zukunft“ arbeiten. Es sei nun gelungen, den Dorffrieden zu erhalten: „Das ist gelebte, wehrhafte Demokratie.“ Auch er lobte den Einsatz der Günterser. Und: „Heute sind auch wir Politiker nicht schwarz oder rot, heute sind wir alle bunt!“ Angesichts von Rockern und Rechten hätten die Günterser vor der Frage gestanden: Wegducken oder aufstehen? „Sie sind aufgestanden, dafür meinen ausdrücklichen Dank“, so Bundestagsmitglied **Jürgen Trittin** (Grüne). Es

gäbe eben einen Unterschied zwischen Sachsen und Niedersachsen: „Hier gibt es einen Landrat, der rechte Demos verbietet“, schickte Trittin schöne Grüße nach Leipzig an „Legida“. Trittin forderte: „Rockerbanden und Naziparteien gehören verboten!“ Es folgte ein Redebeitrag des **Arbeitskreis Asyl** aus Göttingen, in dem unter anderem angemahnt wurde, dass eine Verschärfung des Asylrechts Menschen mit rassistischem Gedankengut in ihrem Tun ermutige. Die Redner dankten den Güntersern für ihren Einsatz gegen Rechtsradikalismus.

„Respekt und Anerkennung“ für das Erreichte und das Frühlingsfest überbrachte IG Metall-Vorstand **Manfred Zaffke**, der den erkrankten DGB-Vorstand Lothar Hanisch vertrat und für das Göttinger Bündnis gegen Rechts sprach.

Das Schlusswort war dann dem Cheforganisator des Frühlingsfestes **Bernd Lehr** vorbehalten, der auch mit Abstand den größten Applaus bekam. Er bedankte sich erst einmal bei den sehr vielen Menschen, die mitgeholfen haben, das Fest auf die Beine zu stellen: „Ich bin stolz, zum Team zu gehören!“ Dieses Team habe 151 Tage lang geplant und sei mit Menschen von 28 bis 78 Jahren bunt besetzt. Lehr dankte den Unterstützern aus der Politik, ganz besonders Landrat Bernhard Reuter und Kreisrätin Christel Wemheuer. Auch die benachbarte Samtgemeinde Dransfeld habe sehr geholfen. Eine Watsche gab es aber in Richtung Adelebsen: „Vom Gemeinderat hätte ich mir mehr Unterstützung gewünscht, da haben



Musiker des GSO mit Generalmusikdirektor **Christoph-Mathias Mueller** eröffneten das Kulturprogramm.

eine aus Inkompetenz, Unvermögen und Angst nichts entscheiden. Im Nachhinein gab es dann Lippenbekenntnisse.“ Damit war aber genug Ernstes besprochen: „Liebe Freunde, lasst uns feiern“, eröffnete Lehr das bunte Kulturprogramm.

„Das Wetter ist schön, die Nazis nicht da und das Essen lecker“, hatte Moderator Lars Wätzold schon zu Beginn eingeladen. Er empfahl vor allem die „süd-niedersächsische Bihunsuppe“ und die 90 Torten und Kuchen im Gasthaus Kesten: „Das sind drei Konfirmationen und eine Goldene

Hochzeit – essen Sie, damit nichts übrig bleibt!“

Das Kulturprogramm wurde von einer Abordnung des Göttinger Symphonie Orchesters eröffnet. Generalmusikdirektor **Christoph-Mathias Mueller** war natürlich mit dabei und berichtete von seinen Musikern, die aus 23 verschiedenen Nationen stammen. Musik sei eine universelle Sprache, trotzdem sei es nicht selbstverständlich, dass alle gut miteinander auskommen. Das klappe nur über das tägliche Miteinander: „Ich bin stolz, dass das Göttinger Orchester das so gut schafft!“ star



Fritz Güntzler: „Das ist gelebte, wehrhafte Demokratie!“

Stefan Wenzel hatte die Kraniche ziehen sehen.



Viel Prominenz im Festzelt! 1. Reihe v.l. **Maria Gerl-Plein** (stellvertretende Landrätin), Kreisrätin **Christel Wemheuer**, Staatssekretär **Stephan Manke** und **Thomas Oppermann**, dahinter v.l. Umweltminister **Stefan Wenzel**, der Göttinger Bürgermeister **Wilhelm Gerhardy** und Superintendent **Friedrich Selter**.
Foto: Wenzel